aut info

nummer | 3 | 2012

aut. architektur und tirol
lois welzenbacher platz 1
6020 innsbruck. austria
www.aut.cc

ausstellung
ZV-bauherrenpreis 2012
Ausstellung aller für den Bauherrenpreis der Zentralvereinigung der ArchitektInnen Österreichs nominierten Projekte.

ausstellung
neues bauen in tirol 2012
Ausstellung aller zur „Auszeichnung des Landes Tirol für Neues Bauen 2012“ eingereichten Bauten.

vor ort 134
festspielhaus der tiroler festspiele erl
Führung mit Hans Peter Haselsteiner durch das von Delugan Meissl Associated Architects errichtete neue Festspielhaus.

symposium
„lebensraum land“
Das 4. Tiroler Wohnbausymposium widmet sich Strategien und Lösungsansätzen, den Lebensraum „Dorf“ zukunftsfähig zu machen.

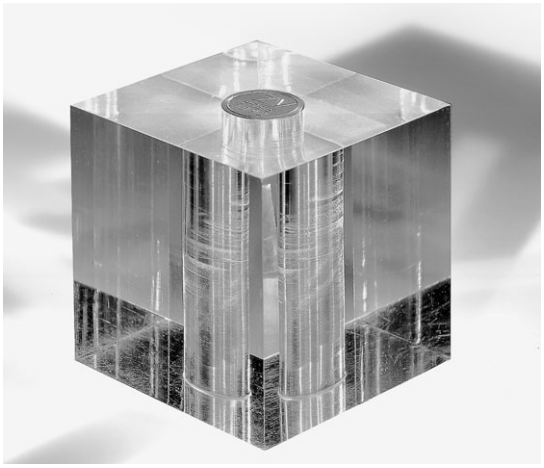
biennale ‘12
hands have no tears to flow ...
Ein Vortrag von Wolfgang Tschapeller sowie ein Kurzfilm von Martin Perktold und Rens Veltman zum Österreichischen Beitrag auf der Architektur-Biennale in Venedig.

ausstellung

6. oktober bis 22. dezember

ZV-bauherrenpreis 2012
zentralvereinigung der architektInnen österreichs

fr	05. 10. 12	ab 18.00 Uhr	**festveranstaltung** „ZV-Bauherrenpreis 2012“ im congresspark Igls, Eugenpromenade 2, 6080 Igls Empfang der Preisträger und Nominierten
		19.30 Uhr	**festakt** Moderation: Christoph Rohrbacher, ORF Tirol
			begrüßung Rainer Noldin, Präsident der ZV Tirol
			einleitung Maria Auböck, Vizepräsidentin der ZV Österreich
			grußworte Bürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer, Vertreter der Tiroler Landesregierung
			bericht der HauptjurorInnen
			verleihung der Bauherrenpreise und Ehrung der Nominierten
sa	06. 10. 12	10.00 Uhr	**führung durch die ausstellung im aut** mit Rainer Noldin (ZV Tirol)
		11.00 Uhr	**architekturexkursion tirol** mit Arno Ritter (max. 35 Personen, Anmeldung bei der ZV Tirol)
		19.00 Uhr 21.00 Uhr	**führung durch die ausstellung im aut** mit Arno Ritter (aut) und Rainer Noldin (ZV Tirol) im Rahmen der „Lange Nacht der Museen“



1 Bauherrenwürfel

nähere information und anmeldung

Zentralvereinigung der
ArchitektInnen Österreichs,
Landesverband Tirol,
Tel. 0680 557 82 88
bhp2012_tirol@gmx.at

mit freundlicher unterstützung von

Stadt Innsbruck

Amt der Tiroler Landesregierung – Abteilung Kultur

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Tirol und Vorarlberg

Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten

hauptsponsoren

PEMA Immobilien GmbH

ROWA-MOSER HandelsgmbH

Reiter Wohn- und Objekteinrichtung GmbH

Autodesk Inc.

Die Zentralvereinigung der Architektinnen und Architekten Österreichs verleiht seit 1967 regelmäßig den „Bauherrenpreis“. Dieser Preis honoriert Persönlichkeiten oder Personenkreise die sich als BauherrIn oder AuftraggeberIn und MentorIn für die Baukultur in besonderer Weise verdient gemacht haben.

Die Veranstaltung hat nationalen Charakter und wird alljährlich von einem anderen Bundesland durchgeführt, für das Jahr 2012 ist das Bundesland Tirol mit der Organisation und Durchführung des Bauherrenpreises betraut.

Eingereicht werden können in Österreich ausgeführte Bauten oder Freiraumgestaltungen der vergangenen 3 Jahre, die in architektonischer Gestalt und innovatorischem Charakter vorbildlich sind und darüber hinaus einen positiven Beitrag zur Verbesserung unseres Lebensumfeldes leisten, sowie exzeptionelle Lösungen, die in intensiver Kooperation von BauherrInnen und ArchitektInnen realisiert wurden.

2012 sind insgesamt 109 Projekte, davon 24 in Tirol, eingereicht worden. In einem zweistufigen Verfahren werden die Bauherrenpreisträger ermittelt. Die NominierungsjurorInnen in den einzelnen Bundesländern beurteilen die eingereichten Projekte vor Ort, wobei jeweils bis zu fünf vorbildliche Bauten pro Bundesland nominiert werden.

Die Hauptjury, bestehend aus einer vierköpfigen, internationalen Architektenjury, prämiert nach Besichtigung aller Nominierungen die Preisträger.

preisverleihung und ausstellung

Die Bekanntgabe und Würdigung der Preisträger erfolgt im Rahmen einer Festveranstaltung im congresspark Igls. Bürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer überreicht den PlanerInnen und BauherrInnen die Auszeichnung, den Bauherrenwürfel mit Urkunde.

Alle von den Nominierungsjurien ausgewählten Projekte sind bis Dezember in einer Ausstellung im **aut** zu sehen.

nominierungsjurien

tirol Margarethe Heubacher-Sentobe (Schwaz), Tom Lechner (Altenmarkt), Much Untertrifaller (Bregenz)
wien Herbert Ablinger (Wien), Gerhard Mitterberger (Graz), Gabriele Riepl (Linz)
niederösterreich Maria Auböck (Wien), Georg Bauer (Wieselburg), Eva Ceska (Wien)
oberösterreich Daniel Schlosser (Graz), Mario Ramoni (Innsbruck), Gabriele Kaiser (Linz)
burgenland Raimund Dickinger (Vorchdorf), Martin Kiener (Wien), Susanne Schmall (Eisenstadt)
steiermark Peter Nagelschmied (Innsbruck), Wolf-Dieter Schwarz (Dornbirn), Martin Brischnik (Graz)
kärnten Kinayeh Geiswinkler-Aziz (Wien), Ernst Giselbrecht (Graz), Ernst Roth (Feldkirchen)
salzburg Heike Schlauch (Bregenz), Roman Höllbacher (Salzburg), Peter Wimmer (Bregenz)
vorarlberg Markus Geiswinkler (Wien), Gernot Hertl (Linz), Gabu Heindl (Wien)

hauptjury

Anna Popelka (Architektin, Wien)
Klaus Kada (Architekt, Graz/Aachen)
Patrick Gmür (Architekt und Direktor des Hochbaudepartement Zürich)
Franziska Leeb (Architekturpublizistin, Wien)

architekturexkursion

Für die interessierte Öffentlichkeit findet am 6. Oktober eine Architektur-Exkursion durch Tirol unter der Leitung von Arno Ritter statt.

lange nacht der museen

Einen Tag nach der feierlichen Verleihung des ZV-Bauherrenpreises findet in ganz Österreich die „Lange Nacht der Museen“ statt. Im **aut** startet jeweils um 19.00 und 21.00 Uhr eine Spezialführung mit Arno Ritter und Rainer Noldin durch die Ausstellung und – dank einer Kooperation mit dem Archiv für Baukunst der Uni Innsbruck – auch durch weitere Räume des Adambräus.

ausstellung

19. oktober bis 22. dezember

neues bauen in tirol 2012
auszeichnung des landes tirol

preisverleihung

do 18. Oktober, 19.00 Uhr

veranstaltungsort
Großer Saal im Landhaus 1
Eduard-Wallnöfer-Platz 3
6020 Innsbruck
Zugang über die Meranerstraße

begrüßung Arno Ritter

grußworte Beate Palfrader, Landesrätin für Kultur und Bildung

jurystatement Bettina Brunner

ausstellung im aut
ab 20.00 Uhr geöffnet

broschüre „auszeichnung des landes tirol für neues bauen 2012“

herausgeber Kulturabteilung im Amt der Tiroler Landesregierung, Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Tirol und Vorarlberg – Sektion Architekten, Zentralvereinigung der ArchitektInnen Österreichs – Landesverband Tirol und **aut. architektur und tirol**

redaktion aut. architektur und tirol

texte Bettina Brunner, Maria Flöckner, Christian Kühn

gestaltung Nikolaus Schletterer, Claudia Wedekind

druck Tiroler Repro, Innsbruck

erscheint 2012 im Eigenverlag

Seit 1996 zeichnet die Kulturabteilung im Amt der Tiroler Landesregierung gemeinsam mit der Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Tirol und Vorarlberg – Sektion Architekten, der Zentralvereinigung der ArchitektInnen Österreichs – Landesverband Tirol und **aut. architektur und tirol** alle zwei Jahre vorbildliche Bauten in Tirol aus.

Aus den 71 Projekten, die 2012 zum Wettbewerb eingereicht wurden, hat die Jury – Bettina Brunner (x architekten, Linz), Maria Flöckner (Architektin, Salzburg) und Christian Kühn (Architekturkritiker, Wien) – 22 Projekte in die engere Wahl aufgenommen und besichtigt. Drei Auszeichnungen und sechs Anerkennungen werden für Bauten vergeben, die dem Kriterium einer besonders vorbildlichen Auseinandersetzung mit den architektonischen Herausforderungen unserer Zeit sowohl in ästhetischer wie auch in innovatorischer Hinsicht entsprechen.

„Die Frage nach der Technik scheint die Tiroler Architektur generell zu beschäftigen. Während sich bei ähnlichen Anlässen die Diskussion in der Jury oft auf die Fragen ‚Wie sieht das aus?‘ und ‚Wie funktioniert das?‘ konzentriert, stand diese Jury öfter als üblich vor der Frage ‚Wie ist das gemacht?‘. Ob damit eine Richtung angegeben ist, in die sich die Tiroler Architektur in den kommenden Jahren bewegen wird? Poesie und Technik zu verbinden? Nicht Bilder zu erzeugen, sondern neue Realitäten, die erst im direkten Erlebnis zur vollen Wirkung kommen? Die Zukunft liegt im Nebel, aber zumindest eins kann man über die Tiroler Architektur mit Sicherheit sagen: Die Gondel fährt nach oben.“ (Christian Kühn, Auszug aus dem Vorwort der Jury)

verleihung der auszeichnung

Die Verleihung der „Auszeichnung des Landes Tirol für Neues Bauen 2012“ findet im Großen Saal des Landhaus 1 statt. Im Rahmen einer Festveranstaltung wird Landesrätin Beate Palfrader die Juryentscheidung bekannt geben und den UrheberInnen der ausgezeichneten Bauwerke die Auszeichnung in Form einer Urkunde überreichen.

ausstellung

Ab dem Abend der Preisverleihung, 20.00 Uhr, sind sämtliche zur „Auszeichnung des Landes Tirol für Neues Bauen 2012“ eingereichten Projekte im **aut** zu sehen. Zusammen mit der parallel laufenden Ausstellung aller für den „ZV-Bauherrenpreis 2012“ nominierten Bauwerke bietet sich den BesucherInnen des **aut** damit die Möglichkeit, sich einen Überblick über das aktuelle Architekturgeschehen sowohl in Tirol als auch in ganz Österreich zu verschaffen.

broschüre

Als Dokumentation der „Auszeichnung des Landes Tirol für Neues Bauen 2012“ erscheint eine Broschüre, in der die ausgezeichneten Bauten umfassend vorgestellt und von der Jury kommentiert sind. Diese Publikation kann im **aut** kostenlos bezogen werden.



1

1 Die JurorInnen Maria Flöckner, Bettina Brunner und Christian Kühn
Foto Arno Ritter

vor ort 134

sa 27. oktober, 11.00 uhr

delugan meissl associated architects
festspielhaus der tiroler festspiele erl

treffpunkt

Mühlgraben 56, 6343 Erl
(vor dem Baubüro)

Eintritt frei
keine Anmeldung erforderlich

busshuttle nach erl

abfahrt 9.30 Uhr vor dem **aut**
rückkehr ca. 14.30 Uhr
Kosten: freiwillige Spenden
Anmeldung im **aut** erforderlich

delugan meissl associated architects

1993 Gründung des Architekturbüros Delugan_Meissl ZT GmbH in Wien durch Elke Delugan-Meissl und Roman Delugan; 2004 Erweiterung zu DELUGAN MEISSL ASSOCIATED ARCHITECTS mit den Partnern Dietmar Feistel und Martin Josst

bauten (Auswahl)

Wohnbauten in Wien u. a. „Balken", Haus Ray1, Mischek Tower, City Lofts und Hochhaus am Wienerberg; 2003 Global Headquarters Sandoz, Wien; 2004 Apartment „Deep Surface", Peking; 2008 Porsche Museum, Stuttgart; 2012 EYE Filminstitut Amsterdam

Das Passionsspielhaus Erl wurde 1956 – 59 von Robert Schuller errichtet und ist aufgrund seiner markanten, gestischen Form zu einem Wahrzeichen von Erl geworden. Seit 1998 ist das Haus Hauptaustragungsort der von Gustav Kuhn geleiteten Tiroler Festspiele Erl, die nun mit dem zu großen Teilen von der Haselsteiner Familien-Privatstiftung finanzierten und von der STRABAG AG errichteten Festspielhaus ein ganzjährig bespielbares Konzerthaus erhalten.

Den 2007 ausgeschriebenen Wettbewerb gewannen Delugan Meissl Associated Architects mit einem in Form und Materialität in bewusstem Kontrast zum Passionsspielhaus konzipierten Projekt. Deutlich abgesetzt vom weißen Rundbau platzieren sie einen dunklen Baukörper, dessen scharfkantige Geometrie aus der umgebenden Topografie entwickelt wurde. Eine in die Landschaft integrierte Zugangstreppe leitet die Besucher in das asymmetrische Raumvolumen des Foyers. Fließende Raumfolgen mit unterschiedlichen Blickbeziehungen zum Außenraum führen zu dem im Zentrum des Gebäudes situierten Konzertsaal.

Nach einer kurzen Einführung von Annemarie Schuller zu dem von ihrem Mann errichteten Passionsspielhaus führt Hans Peter Haselsteiner durch das fast fertig gestellte Festspielhaus, das am 26. Dezember 2012 eröffnet wird.



1



2

1 Passionsspielhaus und Festspielhaus der Tiroler Festspiele Erl
2 Festspielhaus der Tiroler Festspiele Erl
Fotos Peter Kitzbichler

vor ort 135

sa 17. november, 11.00 uhr

henke und schreieck architekten
hotel-, geschäfts- und bürogebäude headline, innsbruck

treffpunkt

Ecke Bruneckerstr./Museumstr.
6020 Innsbruck

Eintritt frei
keine Anmeldung erforderlich

henke und schreieck architekten

dieter henke (geb. 1952)

marta schreieck (geb. 1954)

beide Studium an der Akademie der bildenden Künste in Wien; seit 1982 gem. Büro in Wien

bauten (Auswahl)

1994 – 98 SOWI, Innsbruck; 1999 – 13 Fachhochschule I, II, III, Kufstein; 2000 – 02 AHS Neustadelgasse, Wien; 2001 – 03 Parkhotel Hall i. T.; Büro- und Geschäftshaus k47, Wien; 2002 – 04 EWZ, Hall i. T.; 2006 – 08 Bürohochhaus Hoch Zwei, Wien; 2008 – 09 Borealis Innovation Headquarters, Linz; 2008 – 15 Headquarters Erste Bank, Wien

Mit freundlicher Unterstützung von ALUKÖNIGSTAHL

Anstelle des früheren Postverteilerzentrums nahe des Innsbrucker Hauptbahnhofs errichtete die PEMA-Holding einen multifunktionalen Gebäudekomplex – das „Headline". Herzstück des von henke und schreieck Architekten geplanten Neubaus ist ein 49 Meter hoher Turm mit einem Designhotel, einem Restaurant und einer frei zugänglichen Aussichtsterrasse.

Der dreieckige, abgerundete Turm wird von mehreren, unterschiedlich profilierten Keramikbändern ummantelt, durchgehende Fensterbänder bieten auf allen Geschossen 360° Panoramen. An den, das Stadtbild prägenden Turm schließt sich ein fünfgeschossiger, leicht geknickter Baukörper an, der im Inneren mithilfe großzügiger Höfe und Atrien den MieterInnen Geschäfts- und Arbeitsflächen mit betont offener Atmosphäre bietet. Im Herbst werden u. a. die Moser Holding mit ihrem „Flagschiff" TT in die von Schlögl & Süß Architekten gestalteten Büroflächen übersiedeln, das Bezirksgericht Innsbruck die unteren und das Hotel der Familie Ultsch die oberen Geschosse des PEMA-Turms beziehen.

Das „Vor Ort"-Werkgespräch bietet die Möglichkeit, dieses das Innsbrucker Straßenbild bereichernde Großprojekt kurz nach Fertigstellung gemeinsam mit Marta Schreieck, Dieter Henke und Markus Schafferer (PEMA) kennen zu lernen.



1



2

1, 2 Headline, Innsbruck
Fotos Dieter Henke

biennale 2012

bis 25. november

hands have no tears to flow ...
reports from | without architecture

hands have no tears to flow ...

Österreichischer Beitrag auf der 13. internationalen Architekturausstellung „La Biennale di Venezia“

kommissär Arno Ritter

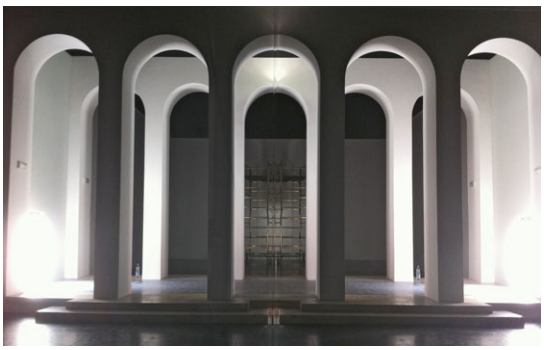
ausstellungsort
Österreichischer Pavillon
Giardini della Biennale, Venedig

öffnungszeiten
10.00 bis 18.00 Uhr
(Montag geschlossen)

www.labiennale.at

Der Österreichische Beitrag in Venedig beschäftigt sich mit der Janusköpfigkeit der Moderne und konzentriert sich auf das Verhältnis zwischen Körper und Raum.

Die Ausstellung geht der Frage nach, welche Auswirkungen vor allem die naturwissenschaftlichen Entwicklungen auf das architektonische Denken bzw. welche Konsequenzen der in Zukunft technologisierte Körper auf die reale Raumproduktion haben könnte. In diesem Sinne wird das Bild des Menschen als digital bearbeiteter und in eine fiktive Realität verschobener Körper in den Mittelpunkt der Präsentation gestellt.



1

1 Österreichischer Pavillon, Venedig 2012
Foto Arno Ritter

vortrag

do 8. november, 19.00 uhr

wolfgang tschapeller
reports from a man asleep

wolfgang tschapeller

geb. 1956 in Dölsach/Osttirol; Ausbildung zum Tischler; Architekturstudium an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien und an der Cornell University in Ithaca, N.Y.; Architekturbüro in Wien; seit 2005 Professor an der Akademie der bildenden Künste in Wien; seit 2012 Vorstand des Instituts für Kunst und Architektur; Projekte u. a. Serie BVA 1, 2, 3 zum BVA-Gebäude, Wien; Europäisches Kulturzentrum, Aachen; Musiktheater, Linz; Science Center, Belgrad; Erweiterung der Universität für angewandte Kunst, Wien

Wolfgang Tschapeller vertritt heuer als Architekt Österreich auf der Biennale in Venedig. Sein ungewöhnliches Ausstellungskonzept positioniert sich als räumliches Instrument der Reflexion und der architektonischen Forschung und stellt den menschlichen Körper in den Mittelpunkt der architektonischen Diskussion. Bei seinem Vortrag im **aut** wird Wolfgang Tschapeller seine Überlegungen zu Konzept und Thema vermitteln.

„Wie Wärme in einem Wärmetauscher, gleiten Identität und Bewusstsein von einem Subjekt auf ein anderes. Kann Ähnliches für Architektur gelten? Kann – oder muss – das Regelwerk der Architektur von Gebäuden auf Körper ‚getauscht‘ werden? Könnten diese die Funktionen von Gebäuden aufsaugen? Und ist die Baustelle dann nicht mehr das Gebäude, sondern der Körper selbst? Und wie wird sich unser Bauteillager entwickeln?“ (Wolfgang Tschapeller)



1

1 Figuren, Österreichischer Pavillon, Venedig 2012
Foto TWA

premierentage

fr 9. november, 21.00 uhr

martin perktold, rens veltman
making-of la biennale di venezia

martin perktold

geb. 1978 in Rum; Studium der Architektur sowie „Digitale Kunst“ an der Universität für angewandte Kunst in Wien; seit 2010 gemeinsames Büro mit Mathias Reisigl, spezialisiert auf Entwurf und Visualisierung von Architektur

rens veltman

geb. 1952 in Schwaz; 1972 – 78 Studium an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien, am Mozarteum in Salzburg und an der Hochschule für industrielle Gestaltung in Linz; 2011 Tiroler Landespreis für zeitgenössische Kunst

www.premierentage.at

Im Rahmen der „Premierentage“ bieten zahlreiche Innsbrucker Museen, Galerien, Institutionen und Vereine zwei Tage lang ein vielfältiges Programm, um zeitgenössische Kunst einem interessierten Publikum näher zu bringen.

Im **aut** präsentieren Martin Perktold und Rens Veltman einen Kurzfilm, der die Entstehungsgeschichte des Österreichischen Beitrags auf der diesjährigen Architektur-Biennale in Venedig dokumentiert. Vergleichbar den „Making-ofs“ bei Filmen vermittelt dieses reportageartige Dokument den Prozess vom Scannen der Personen über das Motion Capture-Verfahren im Studio bis hin zur „heißen“ Aufbauzeit in Venedig. Martin Perktold und Rens Veltman werden den Film kommentieren und ihre künstlerische Sicht auf die Ausstellung einbringen.



1

1 Österreichischer Pavillon, Venedig 2012, Foto Arno Ritter

symposium

mi 14. bis do 15. november

„lebensraum land“
4. tiroler wohnbausymposium

mi	14. 11. 12	19.00 Uhr	**eröffnungsvortrag** Walter Angonese
		im Anschluss	Imbiss sponsored by HYPO TIROL BANK
do	15. 11. 12	09.00 Uhr	**eröffnung** durch LHStv Hannes Gschwentner Moderation: Franziska Leeb
		09.15 Uhr	**lebensraum dorf**
			hans-peter bock (Bürgermeister Fliess), **roland gruber** (nonconform, Wien), **rainer köberl** (Architekt, Innsbruck)
			anton hoflacher (Bürgermeister Kundl)
			michael pelzer (Bürgermeister Weyarn, D)
			diskussion mit den Vortragenden
		13.30 Uhr	**lebensraum und lebensmittel**
			anton mölk (MPREIS, Innsbruck)
			dietmar nussbaumer (Hotel Krone, Hittisau)
			diskussion mit Johannes Kostenzer und den Vortragenden
		15.30 Uhr	**zukunft lebensraum land**
			tatjana fischer (Universität für Bodenkultur, Wien)
			martin strele (kairos, Bregenz)
			diskussion mit Rainer Krismer und den Vortragenden
		18.00 Uhr	**podiumsdiskussion** Kurzzusammenfassung und Diskussion mit allen Vortragenden

veranstaltungsort
Großer Saal im Landhaus 1,
Eduard-Wallnöfer-Platz 3
6020 Innsbruck

Eine Veranstaltung in Kooperation mit **aut** und der Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Tirol und Vorarlberg

Zum vierten Mal findet im Herbst das von LHStv. Hannes Gschwentner getragene „Tiroler Wohnbausymposium“ statt, das sich heuer dem „Lebensraum Land“ widmet.

Es ist zu beobachten, dass sich in den vergangenen Jahren einzelne Gemeinden, Firmen und Betriebe zunehmend ihrer öffentlichen Verantwortung für eine soziale, gesellschaftspolitische und baukulturelle Entwicklung bewusst geworden sind und unterschiedliche Strategien und Lösungsansätze entwickelt haben, die den Lebensraum „Dorf“ zukunftsfähig machen sollen. Im Rahmen dieses Symposiums werden einige Best-Practice-Beispiele vorgestellt sowie alternative Konzepte präsentiert, die einen Beitrag zur öffentlichen wie politischen Diskussionen in Tirol liefern sollen.

Ausgehend von den beiden von Gschwentner initiierten Vorzeigeprojekten zur Dorfentwicklung von Fliess und Kundl spannt sich der Bogen der Vorträge über die spannende Bodenpolitik in Weyarn, die stark regional orientierte Firmenstrategie von MPREIS und das Gastronomiekonzept des Hotel Krone in Hittisau bis hin zu brennenden Themen wie der Abwanderungsproblematik und Mobilität im ländlichen Raum.

walter angonese
eröffnungsvortrag „lebensraum land“
Als Auftaktveranstaltung zum 4. Tiroler Wohnbausymposiums wird sich Walter Angonese – einerseits als Architekt im dörflichen Kontext von Kaltern verwurzelt, anderseits als Professor in Mendrisio mit dem internationalen Architekturdiskurs verwoben – der Ambivalenz zwischen Provinziellem und Globalem widmen und aus persönlicher Sicht das Thema Dorf behandeln.

reiter.lounge

do 22. november, 19.00 uhr

jehs + laub
at work

jehs + laub

jürgen laub (geb. 1964)

markus jehs (geb. 1965)

beide Studium des Produktdesigns an der Hochschule für Gestaltung in Schwäbisch Gmünd; seit 1994 gemeinsames Designbüro Jehs + Laub in Stuttgart mit Schwerpunkt auf Industrie- und Möbeldesign; Zusammenarbeit mit namhaften Herstellern u. a. Cassina, Cor, Fritz Hansen, Knoll International, Nemo, Renz, Schönbuch, Wilkhahn, Thonet und Ycami; Auszeichnungen u. a. 2005 if Gold Award; 2007 Red Dot Product Design Award für das Tischprogramm Lane

Ein Vortrag mit freundlicher Unterstützung von Reiter Wohn & Objekteinrichtung und in Kooperation mit MDF Italia

Kreative Allrounder, die sich perfekt ergänzen – das sind Markus Jehs und Jürgen Laub. Gemeinsam studierten sie Industriedesign an der Hochschule für Gestaltung in Schwäbisch Gmünd und gründeten 1994 das Designbüro Jehs + Laub in Stuttgart. Schon als Studenten träumten sie davon, in Mailand auszustellen, ein Traum, der 1997 wahr wurde, als sie ihre für den italienischen Leuchtenhersteller Nemo entworfene Lampe „Constellation“ präsentieren konnten.

Seither haben die beiden Designer unzählige Möbel für namhafte Hersteller in Amerika und Europa entworfen, u. a. für Cassina, Fritz Hansen, Knoll International oder die deutschen Unternehmen Renz, Cor und Schönbuch. Zu ihren bekanntesten Arbeiten zählen das Sofa „Jalis“ für Cor und der „Space Chair“ für Fritz Hansen.

Eines der jüngsten Projekte von Jehs + Laub ist die für MDF Italia entworfene und 2012 mit dem „Interior Innovation Award“ ausgezeichnete Sesselfamilie „Bend“, die geprägt ist durch die einfache Linie des schlicht gehaltenen Unterbaus, ihre Robustheit bei gleichzeitiger Eleganz sowie einen starken High-Tech-Bezug. Je nach Typ ändern sich Charakter und Ästhetik, was die Sessel der Bend-Linie äußerst vielseitig einsetzbar macht, sei es im Privatbereich, sei es in Büros oder öffentlichen Räumen.



1



2

1 Sessel aus der Serie „Bend“
Foto MDF Italia
2 Jehs + Laub, Foto Maks Richter

vortrag

do 29. november, 19.00 uhr

bernardo bader
ort und mensch

bernardo bader

geb. 1974; 1993 – 2001 Architekturstudium in Innsbruck; 1998 – 99 Mitarbeit bei Feichtinger Architectes Paris; seit 2003 Architekturbüro in Dornbirn; seit 2008 Mitglied im Gestaltungsbeirat der Gemeinden Zwischenwasser und Andelsbuch; seit 2010 Mitglied im Fachbeirat Raumrelevante Betrachtungen, Land Vorarlberg

bauten (Auswahl)

Islamischer Friedhof, Altach; Landesberufsschule, Bludenz (gem. mit ao architekten); Generalsanierung des Instituts für Umwelt und Lebensmittelsicherheit, Bregenz; Gasthof Krone, Hittisau; Kindergarten Bizau; Raumschicht Sütten, Hittisau; Naturwärme Heizkraftwerk Montafon, Schruns; Friedhofserweiterung, Krumbach (gem. mit Rene Bechter); Metzgerstüble, Mellau; Haus im Feld, Sulz; EMA Haus, Feldkirch; HD Haus, Schwarzach; Haus Fohren, Egg-Schetteregg; Haus Salgenreuthe, Krumbach

Bernardo Bader gelingt, was anderswo längst verloren ist, nämlich die regionale Bindung von Architektur ohne vordergründige Heimattümelei. Seine bis ins tektonische Detail hinein durchgearbeiteten und handwerklich perfekt ausgeführten Bauten sind stets in der jeweils regional gegebenen architektonischen Grammatik verortet. So spielt er etwa beim Neubau eines Kindergartens in Bizau mit traditionellen Bauelementen der umliegenden Bauernhäuser und integriert charakteristische Merkmale des Wälderhauses in einen modernen Holzbau. Oder er greift beim Einbau einer kleinen Wohnung in ein Bauernhaus und beim Umbau des 180 Jahre alten Gasthof Krone einzelne Themen auf, die er vorfindet, und baut ohne radikalen Bruch weiter.

Ein wesentlicher Bezugspunkt seiner meist klaren Baukörper ist die Landschaft. Der jüngst von ihm realisierte Islamische Friedhof in Altach ist pragmatisch, mit sehr wenig Symbolik schlicht und unauffällig in den Landschaftsraum integriert. Ein zartes Geflecht aus Mauerscheiben unterschiedlicher Höhen rahmt die Anlage und die fingerförmig angelegten Grabfelder, die sich mit dem Landschaftsraum verzahnen.

Bei seinem Vortrag im **aut** wird Bernardo Bader seine architektonische Haltung darlegen und anhand vier konkreter Projekte veranschaulichen.



1



2

1 Islamischer Friedhof, Altach
Foto Adolf Bereuter
2 Raumschicht Sütten, Hittisau
Foto Marc Lins

vortrag

do 6. dezember, 19.00 uhr

gerhard fritz: stadt ist keine ansammlung von gebäuden, sondern gebauter gesellschaftsvertrag

gerhard fritz

geb. 1949 in Innsbruck; Dolmetsch-Studium für Englisch und Italienisch an der Universität Innsbruck; berufsbegleitende Fortbildungen in Volkswirtschaft, Ökologie und EU-Recht; 1975 – 2001 Angestellter im Tiroler Landesreisebüro bzw. Österreichisches Verkehrsbüro; 2001 – 12 Angestellter bei der IVB – Innsbrucker Verkehrsbetriebe

Gründungsmitglied der österreichischen Grünen; seit 1989 Gemeinderat in Innsbruck; seit 1990 Mitglied des Bauausschusses; 1991 – 2000 und seit 2012 Mitglied des Stadtsenats; 2000 – 2012 Klubobmann der Innsbrucker Grünen

seit Juli 2012 amtsführender Stadtrat für Stadtentwicklungsplanung, Bau-, Betriebs-, Wasser- und Anlagenrecht, Bau- und Feuerpolizei, Grünanlagen (inkl. Friedhöfe) sowie Integration in der „Ampelkoalition" (Für Innsbruck, Grüne, SPÖ) in Innsbruck

Im Arbeitsübereinkommen der neuen Innsbrucker Stadtregierung heißt es zum Thema Stadtentwicklung: „Der Stadtplanung [kommt] vor allem die Rolle des Mediators zwischen öffentlichen Interessen und legitimen Privatinteressen zu. Wir verstehen Stadtentwicklung als partizipative Kooperation von BürgerInnen, Wirtschaft, Tourismus, Universität, Politik, Verwaltung und weiteren externen ExpertInnen ..."

Was also heißt es, das „öffentliche Interesse" zu vertreten und durchzusetzen, wenn „hoheitliche" Stadtplanung nicht mehr funktioniert? Und zu welchem Zweck?

Wachsen auf engem Raum heißt „Zusammenrücken", jedenfalls solange es das erklärte politische Ziel ist, nicht wesentlich über die bestehende Baulandgrenze hinaus zu wuchern. Das Buch „Tyrol City" war ein Warnschuss. Die kompakte europäische Stadt spart nicht nur öffentliche Infrastrukturkosten, sondern ist auch ökologisch, weil sie den Naturverbrauch minimiert. Die gute alte Blockrandverbauung mit Nutzflächendichten um 2,0 ist bodensparender als jede Hochhausentwicklung auf der grünen Wiese. Auch ohne High-Tech ist Wohnen in der Stadt in der Gesamtenergiebilanz ressourcensparender als ein EnergiePlus-Einfamilienhaus mit langen motorisierten Individualverkehrs-Wegen zum Arbeitsplatz.

Wachsen auf engem Raum stellt natürlich die Stadtentwicklungsplanung vor große Herausforderungen. „Gerade wegen der nötigen Binnenverdichtung [werden wir] einen Schwerpunkt auf die Ausstattung der Stadtquartiere mit Frei- und Grünräumen, mit attraktiven Gemeinschaftseinrichtungen und auch ausreichenden privaten Rückzugsräumen legen", umschreibt das Regierungsprogramm die anstehende Quadratur des Kreises.

Damit nicht genug. Die demografische Entwicklung – die Hälfte städtischer Haushalte sind Single-Haushalte – verschärft die Herausforderung. Die Steigerung der Wohnfläche pro Kopf war gegenüber der gründerzeitlichen Situation natürlich ein Segen, daraus ist – wie aus der „großen Freiheit" der Automobilität – ein Fluch geworden: Können wir uns über 40 m² Wohnfläche pro Nase im Single-Haushalt noch leisten? Braucht jedeR Single eine eigene Küche? Müssen wir nicht auch alternative Wohnformen – mit der Leitidee der „resilience", von der Christoph Chorherr vor einem Jahr im **aut** gesprochen hat – andenken und realisieren? Wer könnten die TrägerInnen von Pilotprojekten sein, und was kann die Stadt tun, um neue Trends anzuschieben?

Wir haben noch nicht alle Antworten, aber die richtigen Fragen zu stellen, ist auch schon ein Anfang.

aut: [mini]kids
exkursionen und architekturspiele für junge besucherinnen

fr	05. 10. 12	15.00 Uhr	**aut: kids „häu- und wieser TOUR“** Exkursion für Kinder ab 7 Jahren; Treffpunkt: aut Dauer: bis 18.00 Uhr
di	09. 10. 12	14.30 Uhr	**aut: minikids „archi und turi reißen aus“** Architekturspiele für Kinder von 4 bis 6 Jahren Treffpunkt: aut; Dauer: bis 16.30 Uhr
fr	09. 11. 12	15.00 Uhr	**aut: kids „häu- und wieser TOUR“** Exkursion für Kinder ab 7 Jahren; Treffpunkt: aut Dauer: bis 18.00 Uhr
di	13. 11. 12	14.30 Uhr	**aut: minikids „archi und turi reißen aus“** Architekturspiele für Kinder von 4 bis 6 Jahren Treffpunkt: aut; Dauer: bis 16.30 Uhr
fr	07. 12. 12	15.00 Uhr	**aut: kids „häu- und wieser TOUR“** Exkursion für Kinder ab 7 Jahren; Treffpunkt: aut Dauer: bis 18.00 Uhr
di	11. 12. 12	14.30 Uhr	**aut: minikids „archi und turi reißen aus“** Architekturspiele für Kinder von 4 bis 6 Jahren Treffpunkt: aut; Dauer: bis 16.30 Uhr

aut: [mini]kids

kosten Euro 6,– (5,– für Geschwister; 2,50 für Mitgliedskind)

konzept und durchführung
Monika Abendstein (Architektin), Pia Sandner (Architekturstudentin), Judith Prossliner (Architektin, Kindergartenpädagogin)

information und anmeldung
bis spätestens zwei Tage vorher telefonisch 0512. 57 15 67 oder E-Mail an office@aut.cc

Mit freundlicher Unterstützung von Autoreisen Wieser

„häu- und wieser TOUR“
exkursionen für kinder ab 7 jahren

Die Preise für Neues Bauen in Tirol sind vergeben und die Bauherren und -frauen ausgezeichnet. Aber wo sind diese Häuser, Plätze und Orte, wer die ArchitektInnen und wie schaut das ganze eigentlich wirklich aus?

Bilder sind uns nicht genug, wir wollen die Bauwerke 1:1 sehen und machen uns deshalb mit Bus und Navi auf den Weg durch Tirol. Alleine oder gemeinsam mit unseren Geschwistern und Freunden, Eltern, Großeltern, Tanten oder Onkeln. Die Kamera sollte dabei nicht fehlen, denn für alle, die nicht mitkommen können, machen wir ein Online-Bilderbuch zum Nachblättern.

„archi und turi reißen aus“
architekturspiele für kinder von 4 bis 6 jahren

Archi und Turi packen ihre Sachen, laden sie auf ihren Wagen und ziehen los in die Stadt. Da gibt es Wege, die sie noch nie gegangen sind oder bunte, schiefe Häuser, die so alt sind, wie alle Freunde, Eltern und Großeltern zusammen. Verstecke, in denen man selbst nicht gesehen wird, von denen aus man aber über die ganze Stadt schauen kann.

Mit Zelt, Zeitungshut und Lupe, Papier und Farben, Meterstab, Kamera und Polstern sind wir mit den zwei Freunden unterwegs und erforschen die Stadt und die Dinge, die sie interessant und schön machen.

HINWEIS: Wir erkunden die Stadt bei jedem Wetter – bitte die Kinder entsprechend kleiden.



1

1 Illustration Krigolinde, Foto B&R

[typo]graphic
jeremy tankard, jan middendorp
2 vorträge von wei sraum in kooperation mit aut

[typo]graphic vorträge			
di	16. 10. 12	20.00 Uhr	**jeremy tankard** „Typeohgraphy!“ (in Englisch)
di	27. 11. 12	20.00 Uhr	**jan middendorp** „Brauchen Autoren schöne Schriften?“
wei sraum–workshop			
fr **sa**	19. 10. 12 20. 10. 12	bis	**michael karner** „Einführung in das Schriftsetzen und Buchdrucken“

[typo]graphic

Eine Vortragsreihe von „wei sraum – Forum für Visuelle Gestaltung Innsbruck“ in Kooperation mit **aut**

Nähere Informationen zu den Vorträgen und Workshops finden Sie auf www.weissraum.at

jeremy tankard
typeohgraphy

Jeremy Tankard ist einer der bekanntesten Schriftdesigner Englands. Sein Spektrum reicht von sehr eigenständigen Displayschriften, die er über sein eigenes Label vertreibt, bis hin zu umfangreich ausgebauten, „alltagstauglichen“ Schriftfamilien für namhafte Kunden wie etwa Microsoft (Corbel, Teil der Systemschriften ab Windows Vista). Tankards wohl bekannteste Schrift ist die „Disturbance“, die auf elegante Weise Majuskeln und Minuskeln in einem Schriftschnitt vereint und mit ausgefallenen Ligaturen außergewöhnliche Wortbilder entstehen lässt.

Der Vortrag Tankards gibt einen Einblick in das Entstehen seiner Schriftentwürfe und in die Vielschichtigkeit zeitgenössischen Typedesigns.

jan middendorp
brauchen autoren schöne schriften?

Jan Middendorp ist einer der wohl besten Kenner der weltweiten Typografieszene. Er schreibt regelmäßig u. a. für die internationalen Designzeitschriften Eye und Baseline und ist als Redakteur von Newslettern für MyFonts.com tätig.

In seinem Vortrag setzt er sich damit auseinander, dass viele Grafikdesigner, die einen konzeptionellen Ansatz für sich beanspruchen und sich selbst als „Autoren“ bezeichnen, anscheinend davon überzeugt sind, dass Aufmerksamkeit für das typographische Detail lediglich von der Essenz ablenkt. Sind Überlegungen zur Schriftwahl wirklich nur typographischer Fetischismus? Braucht auf Inhalte und Ideen gerichtetes Design mehr als Times und Helvetica? Und ist es Designern überhaupt möglich, Autoren zu sein und trotzdem typographisch interessante Arbeiten zu schaffen? Eine kurze Untersuchung zu solchen und ähnlichen Fragestellungen präsentiert Jan Middendorp bei seinem Vortrag im **aut**.

exkursion

fr 12. bis so 14. oktober

italienische moderne IV
alessandria und turin

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl sind nur mehr wenige Restplätze verfügbar.

nähere informationen
telefonisch 0512. 57 15 67
oder E-Mail an office@aut.cc

Allen, die diese oder eine der früheren Fahrten auf den Spuren der Oberitalienischen Moderne selbständig unternehmen möchten, stehen auf unserer Web-Site ausführliche Begleithefte als pdf-files zum Download zur Verfügung

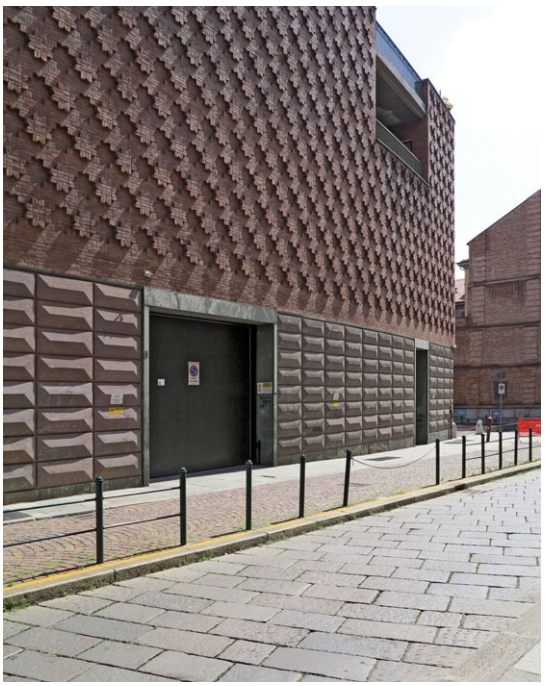
www.aut.cc

Zum inzwischen vierten Mal sind wir – fachkundig geführt von Martin Feiersinger – auf den Spuren der oberitalienischen Nachkriegsarchitektur unterwegs, dieses Mal in zwei Städten im Piemont.

In Alessandria besichtigen wir am Freitag einige, großteils im Auftrag der Hutfabrik Borsalino entwickelte Bauten von Ignazio Gardella – allen voran das Arbeiterwohnhaus am Corso Borsalino.

In Turin – mit Fiat und Lancia quasi das Detroit Italiens – unternehmen wir am Samstag einen ausgedehnten Spaziergang zu den außergewöhnlichen Bauten von Carlo Mollino, zur „Bottega di Erasmo" von Gabetti & Isola sowie zu Projekten von Gino Becker und zum Turm der Architektengruppe BBPR. Neben dem Besuch der Hallen der „Torino Esposizioni" von Pier Luigi Nervi bzw. Riccardo Morandi bleibt Zeit, um die Altstadt und ihr Netz an Arkadengängen kennen zu lernen.

Der Sonntag beginnt mit einer Fahrt zu sechs Projekten von Luzi & Jaretti. Danach besuchen wir Lingotto, die ehemalige Fiat-Fabrikanlage mit Autorennbahn am Dach (Giacomo Mattè Trucco, 1914 – 26), die von Renzo Piano Mitte der 1980er Jahre umgebaut wurde. Zum Abschluss fahren wir zur Reithalle von Gabetti & Isola in Nichelino.



1 Carlo Mollino, Teatro Regio, Turin, 1965 – 73
Foto Martin Feiersinger

in memoriam

dieter mathoi (1943 – 2012)

dieter mathoi

1943 geb. in Innsbruck; Architekturstudium an der Akademie der bildenden Künste München; 1972 – 76 Assistent an der TU Innsbruck; 1973 – 2008 Architekturbüro „Heinz-Mathoi-Streli" in Innsbruck (gem. mit Karl Heinz und Jörg Streli); seit 2008 Dieter Mathoi Architekten, Innsbruck; gestorben im August 2012

bauten (Auswahl)

Zahlreiche Bauten gem. mit Karl Heinz und Jörg Streli u. a. 1979 Landesberufsschule Feldkirch; 1984 Modegeschäft Einwaller, Innsbruck; 1993 Bürohaus Seb.-Kneippweg 17, Innsbruck; MPREIS Barwies; 1995 VOWA Innsbruck; 1996 Wohn- und Geschäftshaus Walli, Innsbruck; 2003 Hotelfachschule Villa Blanka, Innsbruck; Medicent Linz; 2005 ASI-Lodge, Steinberg am Rofan; seit 2006 Justizanstalt Feldkirch; daneben eigene Projekte u. a. Einfamilienhäuser in Aldrans, Mieders und am Tegernsee sowie 2006 Justizanstalt Innsbruck; 2010 Kaufhaus Tyrol (Generalplanung); 2011 Justizzentrum Korneuburg (gem. mit Architekturwerkstatt din a4)

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel hat mich die Nachricht vom plötzlichen Tod Dieter Mathois getroffen, trauriger Anlass für eine fällige Rückschau:

Nach der dreieinhalb Jahrzehnte dauernden Partnerschaft mit Karl Heinz und Jörg Streli, entschloss er sich vor wenigen Jahren – seinem eigentlichen Wesen adäquater – zu einer allein verantwortlichen Arbeit. Sein affirmativer Zugang zu den gestellten Aufgaben, seine Risikobereitschaft und konsequente Suche nach der „einfachen Form" entsprachen seinem Naturell, das nicht bereit war das grundsätzlich als richtig Erkannte, Zeitlose gegen Neues, Anderes um seiner selbst Willen zu tauschen. Diese Haltung kennzeichnete seine Arbeit genauso wie seinen Hang zu stilsicherer Kleidung, zu gutem Essen und genussvollem Trinken.

Zu keinen, das Ergebnis schwächenden Kompromissen bereit leistete Dieter Mathoi in vielen Bereichen der Architektur einen wichtigen Beitrag in Österreich, unterschied in seiner konsequenten Haltung nicht zwischen Einfamilienhaus oder Gefängnis und entwickelte mit seiner der klassischen Moderne verpflichteten Einstellung einen unverwechselbaren „Stil".

Mathois fachliche Kompetenz machte ihn zum verlässlichen Partner für David Chipperfield bei der Umsetzung des Kaufhauses Tyrol, seine Arbeit an weiteren architektonischen Großprojekten für denselben Auftraggeber findet nun ein jähes Ende.

Sein Interesse an der Kunst bildete sich etwa in der freundschaftlichen Zusammenarbeit mit Lois und Franziska Weinberger ab.

Oft zitiertes architektonisches Vorbild war ihm Álvaro Siza, den er vor einigen Jahren persönlich in Porto getroffen hat und dessen Museum Iberê Camargo in Porto Alegre wir anlässlich einer 2009 mit gemeinsamen Freunden unternommenen Brasilienreise besuchten. Vor kurzem, bei der Eröffnung der Ausstellung von Siza im **aut**, haben wir noch über dieses eindrückliche Erlebnis geredet.

Dieter Mathoi werde ich als Freund, Reisegefährten und geschätzten Architekten schmerzlich vermissen. (Hanno Schlögl)



1 Dieter Mathoi, Malo, 2011
Foto Arno Ritter

ein gotischer kachelofen oder ein „schönes hohes haus“

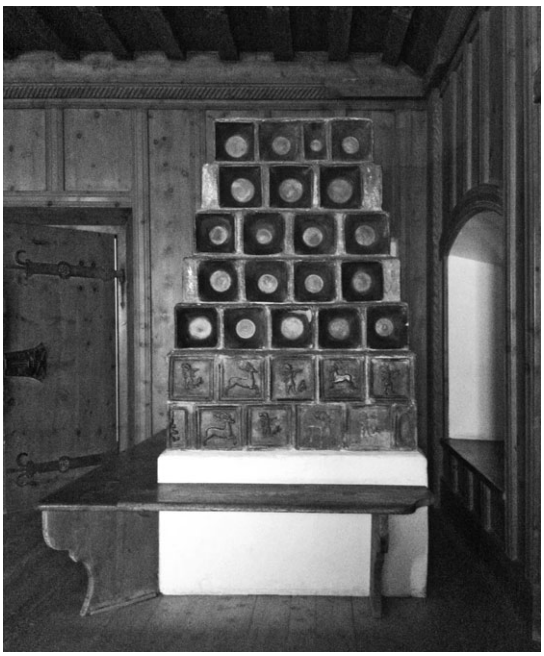
small is beautiful

Eine lose Reihe von Artikeln, in denen Rainer Köberl kleine, gute, „unterbelichtete“ architektonische Arbeiten bespricht

Eigentlich rümpfen wir Architekten normalerweise die Nase bei „versetzten“ Originalen, Höfemuseen oder sonstigen Wiederaufbauten. Trotzdem besuche ich solche Orte ganz gern, ist doch dort stets etwas zu entdecken. Außerdem ist z. B. das Aus- und Einbauen von Stuben – meist hölzerne Etuis in steinernen Häusern, zusammengefügt aus demontierbaren Holzverbindungen – durchaus nicht verwerflich.

Fast alle Stuben im Innsbrucker Volkskunstmuseum wurden vor 1914 erworben und ab 1928 im Museum eingebaut. Dabei wurden die Originale teilweise leicht verändert, die Gegebenheiten des alten Klosters berücksichtigt, und auch deshalb etwas größere Fenster eingebaut. Zudem wird vermutet, dass man mit Hilfe dieser Veränderungen mehr Licht in die ausgestellten Stuben bringen wollte, um in diese keine künstliche Beleuchtung einbauen zu müssen.

Diese Eingriffe, die uns heute absurd erscheinen, sind handwerklich perfekt ausgeführt und in keinster Weise spürbar. Sie waren insofern gar nicht so „falsch“, als im Fensterbereich auch in „echten“ Stuben immer wieder Vergrößerungen stattfanden.*



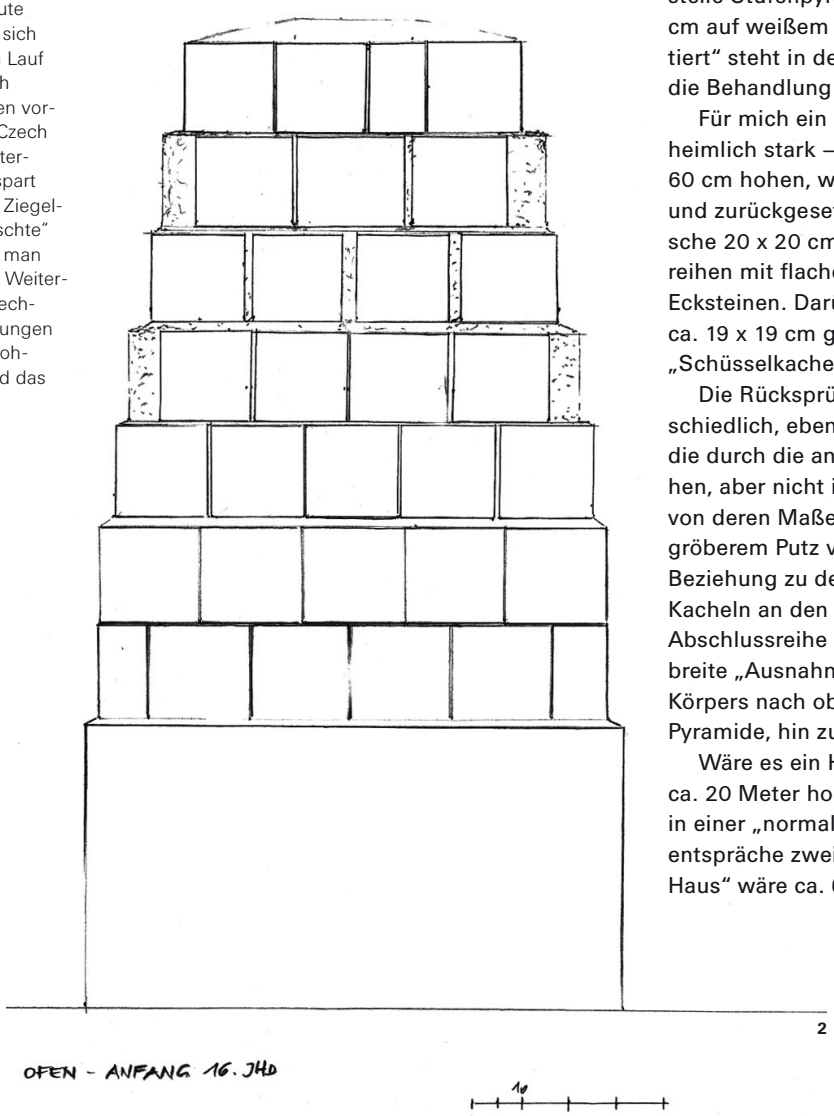
1

In einer quadratischen Stube, jener aus dem Gerichtshaus in Niederndorf im Pustertal, steht ein gotischer Kachelofen aus dem 16. Jahrhundert, der ursprünglich aus Kufstein stammt. Eine dunkle, steile Stufenpyramide, klar rechteckig, 106 x 144 cm auf weißem Sockel und 144 cm hoch. „Graphitiert“ steht in der Beschreibung und meint wohl die Behandlung der Kacheloberfläche.

Für mich ein „Hohes Haus“: Modern, cool, unheimlich stark – ein Modell 1:33. Auf einem 60 cm hohen, weiß verputzen Sockel, leicht auf- und zurückgesetzt zwei recht exakt quadratische 20 x 20 cm, quasi fugenlos versetzte Kachelreihen mit flachem Relief und extra produzierten Ecksteinen. Darüber sechs Stock unexakte, ca. 19 x 19 cm große Kacheln ohne Eckstücke, „Schüsselkacheln“ mit tiefen runden Höhlen.

Die Rücksprünge sind stockwerksweise unterschiedlich, ebenso die Stockwerksabstände, die durch die angeschrägten Rücksprünge entstehen, aber nicht immer in logischer Abhängigkeit von deren Maßen. Die verschieden breiten, mit gröberem Putz verschlossenen Fugen bilden eine Beziehung zu den einfach seitlich zugeputzten Kacheln an den Ecken jeder zweiten Reihe. Die Abschlussreihe enthält eine schmälere, nur 12 cm breite „Ausnahmekachel“. Der Abschluss des Körpers nach oben ist eine ganz flache gerundete Pyramide, hin zum „Lichtschacht“ in der Mitte.

Wäre es ein Haus, dann würde der Sockel ca. 20 Meter hoch sein, so hoch wie die Häuser in einer „normalen“ Straße. Jede Kachelreihe entspräche zwei Geschoßen – das neue „Hohe Haus“ wäre ca. 66 m hoch.



2

1 Handyfoto Rainer Köberl
2 Bauaufnahme Rainer Köberl

* apropos Fenstervergrößerung: Im Zuge unseres „Dämmwahns“ werden Fenster zunehmend kleiner. Hermann Czech hat vor gut fünfzehn Jahren eine kleine Wohnanlage gebaut. Damals musste er – aus Kostengründen – relativ kleine Fenster einplanen. Weiter als bis heute in die Zukunft schauend, sich dessen bewusst, dass im Lauf der Zeit im Fensterbereich immer wieder Änderungen vorgenommen werden, hat Czech im Betonrohbau die Fensteröffnungen größer ausgespart und mit nicht tragendem Ziegelmauerwerk aufs „gewünschte“ Maß verkleinert. So kann man irgendwann – nach einer Weiterentwicklung der Fenstertechnologie – die Fensteröffnungen aufs vorgesehene Betonrohbaumaß vergrößern – und das ohne großen Aufwand!

architekturtage 2012
anders als geWohnt

herzlichen dank!

Verein Architekturtage

Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Tirol und Vorarlberg

Architekturstiftung Österreich

Stadt Innsbruck

Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Kultur

Tortenwerkstatt und Helfenden Händen

Allen beteiligten ArchitektInnen und IngenieurkonsulentInnen

columbosnext, Archiv für Baukunst der Universität Innsbruck, „Die Bäckerei" – Kulturbackstube, HEART OF NOISE – Festival der allerneuesten Musik, LEOKINO Cinematograph

Die Wilderin, fischer Befestigungssysteme, Andreas Glatzl, Grüner.Grüner, HO & RUCK Gebrauchtmöbel Gemeinnützige GmbH., Huter + Söhne, IKB – Innsbrucker Kommunalbetriebe, MPREIS Warenvertriebsgmbh, PEMA Immobilien GmbH, Ringer KG Gerüstbau, Manfred SEIFERT, SIGMA Coatings by Farben Gasperl, Sto Ges.m.b.H., Josef Walch und Zumtobel

subventionsgeber

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Amt der Tiroler Landesregierung Abteilung Kultur

Stadt Innsbruck

Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Tirol und Vorarlberg

jahrespartner

ALUKÖNIGSTAHL GmbH

Reiter Wohn & Objekteinrichtung GmbH

SIGNA Holding GmbH

Sto Ges.m.b.H.

D. Swarovski & Co.

Tourismusverband Innsbruck und seine Feriendörfer

sponsoren

HALOTECH LICHTFABRIK GmbH

MPREIS Warenvertriebsgmbh

Einrichtungshaus Wetscher



1



2



3

In Tirol wurde anlässlich der Architekturtage wieder gebaut. Dem Motto „anders als geWohnt" entsprechend richtete die Tortenwerkstatt – ein Kollektiv Innsbrucker Architekturstudierender – eine stattSTUBE ein. Mit Festen, Konzerten und Programmangeboten für BesucherInnen aller Alterstufen war die stattSTUBE zentraler Ort der Architekturtage. Den Sommer über konnte man sich hier mit Freunden treffen, ohne Konsumzwang gemütlich beisammen sitzen, musizieren oder Feste feiern und dabei die Qualitäten eines bisher vernachlässigten Ortes erleben.

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die dieses Projekt ermöglicht und mit ihrem Engagement maßgeblich zum Erfolg der Architekturtage 2012 in Tirol beigetragen haben.

1 stattSTUBE am Inn
2 Mittagessen in der stattSTUBE
3 Eröffnung der stattSTUBE
Fotos Mojo Reitter (1), aut (2, 3)

programmübersicht

fr	05. 10. 12	15.00 Uhr	**aut: kids** „Häu- und Wieser TOUR“ Architekturexkursion für Kinder ab 7 Jahren
		18.00 Uhr	**preisverleihung** „ZV-Bauherrenpreis 2012“ im congresspark Igls
sa	06. 10. 12	10.00 Uhr	**führung** „ZV-Bauherrenpreis 2012“ mit Rainer Noldin im aut
		11.00 Uhr	**exkursion** „Aktuelle Architektur in Tirol“ mit Arno Ritter
		18.00 Uhr	**lange nacht der museen**
		19.00 Uhr 21.00 Uhr	**führungen** durch die Ausstellung „ZV-Bauherrenpreis 2012“ und das Adambräu mit Rainer Noldin und Arno Ritter
di	09. 10. 12	14.30 Uhr	**aut: minikids** „Archi und Turi reißen aus“ Architekturspiele für Kinder von 4 bis 6 Jahren
fr **so**	12. 10. 12 14. 10. 12	bis	**exkursion** „Italienische Moderne IV: Alessandria und Turin“ mit Martin Feiersinger
di	16. 10. 12	20.00 Uhr	**[typo]graphic** Jeremy Tankard „Typeohgraphy!“
do	18. 10. 12	19.00 Uhr	**preisverleihung** „Auszeichnung des Landes Tirol für Neues Bauen 2012“ im Großen Saal des Landhaus 1, Innsbruck
	ab	20.00 Uhr	**ausstellung** „Neues Bauen in Tirol 2012“ im aut
fr **sa**	19. 10. 12 20. 10. 12	bis	**symposium** „get involved – discover and create common ground“ im Rahmen des Österr. Beitrags zur Biennale 2012, Venedig
sa	27. 10. 12	11.00 Uhr	**vor ort 134** Delugan Meissl Associated Architects „Festspielhaus der Tiroler Festspiele Erl“
do	08. 11. 12	19.00 Uhr	**vortrag** Wolfgang Tschapeller „Reports from a man asleep“
fr	09. 11. 12	15.00 Uhr	**aut: kids** „Häu- und Wieser TOUR“ Architekturexkursion für Kinder ab 7 Jahren
		21.00 Uhr	**kurzfilm** Martin Perktold, Rens Veltman „Making-of La Biennale di Venezia“ im Rahmen der „Premierentage 2012“
di	13. 11. 12	14.30 Uhr	**aut: minikids** „Archi und Turi reißen aus“ Architekturspiele für Kinder von 4 bis 6 Jahren
mi	14. 11. 12	19.00 Uhr	**vortrag** Walter Angonese „Lebensraum Land“ Eröffnungsvortrag zum Symposium im Großen Saal des Landhaus 1, Innsbruck
do	15. 11. 12	09.00 Uhr	**symposium** „Lebensraum Land – 4. Tiroler Wohnbausymposium“ im Großen Saal des Landhaus 1, Innsbruck
sa	17. 11. 12	11.00 Uhr	**vor ort 135** henke und schreieck Architekten „Hotel-, Geschäfts- und Bürogebäude Headline“, Innsbruck
do	22. 11. 12	19.00 Uhr	**reiter.lounge** Jehs + Laub „at work“
so	25. 11. 12		**ausstellungsende** „Hands have no tears to flow ...“ Österreichischer Beitrag zur Biennale 2012, Venedig
di	27. 11. 12	20.00 Uhr	**[typo]graphic** Jan Middendorp „Brauchen Autoren schöne Schriften?“
do	29. 11. 12	19.00 Uhr	**vortrag** Bernardo Bader „Ort und Mensch“
do	06. 12. 12	19.00 Uhr	**vortrag** Gerhard Fritz „Stadt ist keine Ansammlung von Gebäuden, sondern gebauter Gesellschaftsvertrag“
fr	07. 12. 12	15.00 Uhr	**aut: kids** „Häu- und Wieser TOUR“ Architekturexkursion für Kinder ab 7 Jahren
di	11. 12. 12	14.30 Uhr	**aut: minikids** „Archi und Turi reißen aus“ Architekturspiele für Kinder von 4 bis 6 Jahren
sa	22. 12. 12	17.00 Uhr	**ausstellungsende** „Neues Bauen in Tirol 2012“ und „ZV-Bauherrenpreis 2012“

vorschau

jänner bis märz	**form follows nature** Eine Geschichte der Natur als Modell für Formfindung in Ingenieurbau, Architektur und Kunst mit Arbeiten von Frei Otto, Carsten Nicolai und Finsterwalder Architekten.

impressum
Medieninhaber und Herausgeber:
aut. architektur und tirol
im adambräu. lois welzenbacher platz 1
6020 innsbruck. austria
www.aut.cc, office@aut.cc
t + 43.512.57 15 67
f + 43.512.57 15 67 12

öffnungszeiten
di – fr 11.00 – 18.00 Uhr
do 11.00 – 21.00 Uhr
sa 11.00 – 17.00 Uhr
an Feiertagen geschlossen

Redaktion:
Arno Ritter, Claudia Wedekind
Typografisches Konzept:
Bohatsch und Partner
Satz: Claudia Wedekind
Erscheinungsort: Innsbruck
Druck: Tiroler Repro Druck, Innsbruck

aut: info
Österreichische Post AG/Sponsoring.Post
VPA 6020 Innsbruck 04Z035962S
ZVR-Zahl 29 93 16 789

aut ist Mitbegründer der
Architekturstiftung Österreich

Architekturstiftung Österreich